

cR

Centro
de Referência
Paulo Freire

**Este documento faz parte do acervo
do Centro de Referência Paulo Freire**

acervo.paulofreire.org



InstitutoPauloFreire

Besinnung am Morgen
11. 5. 1997

- 30 -

Paulo Freire

Die Pädagogik neu erfinden, Pädagogik als Mittel zur Befreiung, als Weg aus der Unterdrückung definieren - das war der grosse Wurf des Brasilianers Paulo Freire. Die beiden Werke "Erziehung als Praxis der Freiheit" und vor allem "Pädagogik der Unterdrückten", beide anfangs der siebziger Jahre auf deutsch erschienen, wurden Bestsellers und trugen Paulo Freire den Ruf als bedeutendsten Volkspädagogen der Gegenwart ein. Heute scheint er fast vergessen, kaum ein Medium widmete seinem Tod mehr als ein paar Zeilen. Ueber seinen letzten Jahren schwebt eine Tragik, von der noch die Rede sein soll. Seinem grossen Lebenswerk tut sie keinen Abbruch.

Paulo Freire wurde 1921 in der nordbrasilianischen Stadt Recife geboren, er wurde zunächst Rechtsanwalt, später war er als Professor für Geschichte und Philosophie tätig. Doch sein inneres Feuer entzündete sich in der Erwachsenenbildung. Als er mit brasilianischen Fischern und Hafentarbeitern Alphabetisierungskurse durchführte, entdeckte er zwei Dinge: Lernen gelingt nur, wenn von Dingen die Rede ist, die mit den Betreffenden etwas zu tun haben, und zweitens: das Lernen mit solchen Begriffen - "Schlüsselwörter" nannte sie Paulo Freire - führt zu einer Auseinandersetzung und einem Bewusstwerden der eigenen Situation. Und wird damit ein Instrument zur Befreiung aus der Unterdrückung.

Die Theorie, wonach Alphabetisierung zur Bewusstseinsbildung (conscientização) und damit zur Befreiung führe, passte den brasilianischen Machthabern nicht, Paulo Freire ging ins Exil. Zehn Jahre lang, von 1970 bis 1980 lebte er in Genf, wo er ein kleines Institut aufbaute und eine weltweite Beratertätigkeit entfaltete.

Auf Ersuchen der Regierungen von Guinea Bissau und Tanzania organisierte und beriet er Alphabetisierungskampagnen in den beiden afrikanischen Ländern. Ich hatte 1977 die Gelegenheit, einen Monat lang mit Paulo Freire in Guinea Bissau zu verbringen. Ihn bei seiner Arbeit zu beobachten und zu begleiten, war faszinierend. Stundenlang sass er mit den portugiesischen und brasilianischen Monitoren, die ihrerseits die einheimischen Lehrer berieten, zusammen, analysierte, erklärte, diskutierte. Nie dozierte er, lehren und lernen hiess für ihn und seine Leute: zusammen etwas erkennen, zusammen vorwärts kommen. Mit

seinen leuchtenden Augen und seinem Vollbart strahlte er eine gütige Autorität aus, der sich niemand entziehen konnte. Dass die Alphabetisierungskampagnen in Afrika in einen Misserfolg mündeten, wurde wenig bekannt.

Nach seiner Rückkehr nach Brasilien wurde es international still um Paulo Freire. Er wurde Berater der ersten Bürgermeisterin von Sao Paulo und Professor in seinem Heimatland. 1994 sah ich Paulo Freire in Sao Paulo wieder. Der inzwischen über 70jährige war lebhaft, fröhlich, berichtete von seinen Plänen, seinen neuen Büchern.

0-Ton Freire

Nach ca.30" auf Handzeichen unter Mod, ziehen

Mod.

Doch die Begegnung und vor allem die Lektüre seiner späteren Bücher wurde für mich zu einer Enttäuschung. Weder setzte er sich darin mit seinen eigenen Thesen kritisch auseinander, noch analysierte er die Misserfolge in Guinea-Bissau und Tanzania. Auch den Konflikt mit Ivan Illich erwähnte er mit keinem Wort. Insbesondere das letzte Buch, "Pädagogik der Hoffnung", entpuppte sich als eine reine Retrospektive. Noch einmal wollte Paulo Freire darin seinen grossen Wurf nacherleben, auch für andere revue passieren lassen.

Das schmälert die Bedeutung Paulo Freires für die Drittweltbewegung und für die Befreiungstheologie und für die Pädagogik keineswegs. Er hat mehrere Generationen von Menschen geprägt, die Unfreiheit und Unterdrückung nicht einfach hinnehmen wollten und die in Paulo Freire einen ihrer grossen Lehrer sahen. Und seine Konzepte der Erziehung zur Befreiung sind längst Teil geworden der modernen Pädagogik. Dies mag das Bedauern und die leise Bedrückung darüber, dass sein Name heute kaum mehr bekannt ist, etwas mildern.

Regula Renschler

8.5.1997 / RR

Small text, possibly a stamp or reference code.

Dr. Regula Renschler
Redaktorin

Novarastrasse 2, 4059 Basel
Postfach, 4024 Basel
061-365 34 11, Direktwahl 061-365 33 75
Direktfax 061-365 35 79